

tigen Konsum fördern: „Gerade jetzt ist es wichtig, auch die disziplinenübergreifende Forschung und Innovation an den Schnittstellen von Physik und Biologie oder Physik und Medizin im Rahmen von Verbundprojekten zu fördern.“ Zudem sei die temporäre Senkung der Mehrwertsteuer für viele Firmen administrativ sehr aufwändig und mit entsprechenden Mehrkosten verbunden.

Der AIW-Vorsitzende Rolf Loschek, Inhaber von Chronos Management Consulting, kritisiert zudem, dass die mehr als zwei Millionen Solo-Selbstständigen nicht berücksichtigt seien, obwohl sie laut Regierung von der Krise besonders betroffen

sind. So hatte die Bundesregierung im März bis zu 50 Milliarden Euro Soforthilfen für Solo-Selbstständige und andere Kleinstfirmen in Aussicht gestellt, die nur zu einem Viertel ausgeschöpft waren, nun aber eingestellt wurden. „Die Ausgestaltung der Soforthilfen, dass sie in den meisten Bundesländern beispielsweise nicht für den Lebensunterhalt genutzt werden dürfen, geht an der Lebenswirklichkeit von Solo-Selbstständigen vorbei“, stellt Loschek fest. Denn ihren Gewinn müssten sie natürlich größtenteils für ihren Lebensunterhalt verwenden. Dieser entspräche daher nicht dem Gewinn einer größeren Firma, bei der die Lohnkosten bereits vor

Berechnung des Betriebsüberschusses abgezogen werden.

Die Aussichten für Physikerinnen und Physiker schätzt er aber positiv ein, da diese eher im Hightech-Sektor tätig sind: „Dieser wird unter den wirtschaftlichen Folgen der Krise vermutlich weniger stark leiden und möglicherweise aufgrund der gestiegenen Digitalisierung sogar profitieren“, sagt Loschek. Dem stimmt auch Valentin Kahl zu: „Physikerinnen und Physiker sind als Technologie- und Innovationsträger immer gefragt und werden mittelfristig nicht sehr stark durch den wirtschaftlichen Einbruch betroffen sein.“

Maika Pfalz

Wasserstoff als Hoffnungsträger

Das Bundeskabinett hat eine nationale Wasserstoffstrategie beschlossen.

Wasserstoff spielt eine wichtige Rolle für die Energiewende, denn er soll die fossilen Brennstoffe großflächig ersetzen, als Speicher für erneuerbare Energien dienen, Mobilität ermöglichen und die verschiedenen Energiesektoren koppeln – und zwar möglichst effizient und kostengünstig. Doch dafür gilt es in vieler Hinsicht noch, die entsprechenden Technologien zu entwickeln bzw. Infrastrukturen zu etablieren. Um dies voranzutreiben, hat die Bundesregierung im Juni eine Nationale Wasserstoffstrategie beschlossen.¹⁾ Damit verbunden ist die Einrichtung eines Nationalen Wasserstoffrats, dessen 26 Mitglieder aus Industrie und Wissenschaft, 12 davon Frauen, für die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie sorgen sollen.

Zentraler Punkt ist dabei der „grüne“ Wasserstoff. „Gut fürs Klima ist auf Dauer nur Wasserstoff aus 100 Prozent erneuerbaren Energien. Deswegen müssen und werden wir die erneuerbaren Energien konsequent ausbauen“, sagte Bundesumweltministerin Svenja Schulze. Für die Förde-



Fraunhofer ISE / Joscha Feuerstein

In einer Pilotanlage erprobt das Fraunhofer ISE bereits seit zwei Jahren die Wasserstoffeinspeisung in das Erdgasverteilnetz.

rung von Forschung und Innovation zum Grünen Wasserstoff sollen bis 2023 zusätzlich 310 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

Die Fraunhofer-Gesellschaft hatte bereits im Oktober 2019 eine Wasserstoff-Roadmap erstellt.²⁾ Demnach sei es gerade im Hinblick auf die Klimaziele der Bundesregierung unumgänglich, Wasserstoff als Grundbaustein gasförmiger und flüssiger Energieträger auf Basis erneuerbarer Energien dort zu etablieren, wo eine direkte Stromnutzung technisch oder wirtschaftlich nicht möglich oder

sinnvoll sei. Die Helmholtz-Gemeinschaft hat im Mai ihre Forschungsaktivitäten im Bereich Wasserstoff zusammengestellt.³⁾

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) begrüßt grundsätzlich die Wasserstoffstrategie der Bundesregierung, kritisiert aber etwa den Einsatz von Wasserstoff im Verkehr als lebensverlängernde Maßnahme des Verbrennungsmotors.⁴⁾ Politik und Industrie sollten sich anstelle von E-Fuels und Wasserstoff auf batterieelektrische Antriebe konzentrieren, so die DUH.

Alexander Pawlak

1) Nationale Wasserstoffstrategie (PDF): bit.ly/2MZ8rdS

2) Wasserstoff-Roadmap (PDF): bit.ly/3e84oaW

3) Kompetenzatlas Wasserstoff (PDF): bit.ly/3frdK1U

4) Wasserstoffstrategie der DUH (PDF): bit.ly/2YDuaNT